



Versöhnungsfeier

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Überlegungen im Vorfeld	3
Material	4
Ablauf Versöhnungsfeier	5
1. Begrüßung	5
2. Startlied: Leider Geil (Deichkind)	5
3. Einführung in Versöhnung	6
▪ ICH	
▪ WIR	
▪ GOTT	
4. Persönliche Besinnung – Stationenbetrieb	9
▪ ICH	
▪ WIR	
▪ GOTT	
5. Scherbenmandala	13
6. Vater Unser	13
7. Lied: Die Ärzte „Deine Schuld“	13
8. ev. Film „Skateboard“	13
9. Dankesworte und Verabschiedung	13

Überlegungen im Vorfeld:

Ziel:

Den Jugendlichen eine Möglichkeit bieten, sich mit ihren eigenen Schwächen und Stärken auseinander zu setzen.

Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein um Besinnung zu ermöglichen?

Raum:

1) Es ist empfehlenswert den Kirchenraum für die Feier zu nutzen um die Jugendlichen damit vertraut zu machen.

Aber: Eignet sich der Kirchenraum? Oder ist er eventuell:

- Zu kalt
- Zu klein
- Kein Platz für Leinwand und Stationen
- oä...?

2) Auf welchen anderen Raum kann ausgewichen werden? Meditationsraum, Pfarrheim, ...
Bietet dieser Raum die nötige Atmosphäre?

Gruppengröße:

Durch den Stationenbetrieb ist es grundsätzlich möglich eine große Zahl an Jugendlichen einzubinden. Zu überlegen ist jedoch, ab wann zu große Wartezeiten bei den Stationen entstehen. (besonders bei der Gesprächsstation)

Eine große Gruppenzahl macht es schwierig eine meditative Stimmung zu erzeugen.

Empfohlen: Bei einer großen Anzahl Jugendlicher die Gruppe halbieren und die Feier zwei mal anbieten.

Ressourcen:

BegleiterInnen:

Exklusive Gesprächsstation wird empfohlen mit mindestens 4 BegleiterInnen zu rechnen (mind. eine Person für die Zusage + 3 StationenbetreuerInnen)

Eine Feier mit Gesprächsstation (Siehe Stationenbetrieb) benötigt eine entsprechende Anzahl an BegleiterInnen (ca. 1 Person pro 10 Jugendliche)

Zeit:

Zeit für Aufbau und Abbau einberechnen!

Die Feier sollte nicht unnötig in die Länge gezogen werden. Die Aufmerksamkeitsspanne eines durchschnittlichen Jugendlichen beträgt ca. 45 min.

Material:

Mit Beamer:

CD mit Power Point und Musik
Beamer
Leinwand/weiße Wand
Musikanlage/CD Player
Textzettel für Sprecher/-in 2

Stationenbetrieb:

Schilder mit Anweisungen
Schatztruhe mit Spiegel
Scherben
Tücher
Stifte
Zettel für Gebet
Teelicht für jedeN JugendlicheN
Kreuz oder Hochaltar
Kerze

Ohne Beamer:

CD mit Musik
Musikanlage/CD Player
Liedzettel „Leider Geil“
Textzettel für Sprecher/-in 2
Ev. Liedzettel „Deine Schuld“

Stationenbetrieb:

Schilder mit Anweisungen
Schatztruhe mit Spiegel
Scherben
Tücher
Stifte
Zettel für Gebet
Teelicht für jedeN JugendlicheN
Kreuz oder Hochaltar
Kerze

Ablauf Versöhnungsfeier

Begrüßung

Sprecher/-in:

Wir ... freuen uns, dass ihr heute zur Versöhnungsfeier gekommen seid. Bei dieser Versöhnungsfeier wollen wir euch die Möglichkeit bieten über euer Leben und über euch selbst nachzudenken. Was könnt ihr gut oder wo braucht ihr noch Übung? Gibt es Dinge in eurem Leben für die ihr euch schuldig fühlt, oder seid ihr auf etwas stolz?

Das Programm wird sehr abwechslungsreich sein. Für jede und jeden von euch ist hoffentlich etwas dabei. Wir starten gemeinsam und laden euch anschließend ein einen Versöhnungsweg durch den ganzen (Kirchen-)Raum zu gehen. Zum Schluss beenden wir die Feier wieder gemeinsam. Wenn ihr das Gefühl habt, das eine oder das andere gefällt euch nicht so gut, dann seid bitte so fair und stört eure Kolleginnen und Kollegen nicht in ihrer Andacht.

Beginnen wir diese Feier gemeinsam:

Im Namen des Vaters

Und des Sohnes

Und des heiligen Geistes.

Amen.

1. Startlied: Leider Geil (Deichkind)

Dieses Lied ist den meisten Jugendlichen bekannt, jedoch haben sich vermutlich nur wenige mit dem Text auseinandergesetzt.

Wichtig ist darauf zu achten, dass alle den Text mitlesen können und das Lied laut genug gespielt wird.

ACHTUNG: Jugendliche haben andere Empfindungen für Lautstärke als Erwachsene.

Sprecher/-in:

Wir beginnen diese Feier mit einem Lied, das ihr vielleicht schon kennt. Wir spielen es euch vor und haben den Text für euch mitgebracht. Wer will, darf mitsingen.

Nächste Folie oder Liedzettel und CD-Player:



Sprecher/-in:

Heute geht es um „Schuld“ und „Sünde“. Aber was genau ist das? Sünde können Taten sein die, wie wir im Lied gehört haben, „Leider Geil“ sind.

Wir tun Dinge von denen wir im Moment glauben, dass sie „geil“, also toll sind, kommen aber im Nachhinein drauf, dass sie schlecht ausgehen. Dann waren diese Taten nur „LEIDER geil“.

Es kommt auch vor, dass wir etwas tun obwohl wir genau wissen, dass es schlechte Folgen für mich oder andere hat. Wir tun sie aber, weil sie uns im Moment so geil/toll vorkommen. Für diejenigen, die darunter leiden, sind diese Taten aber nur „LEIDER geil“. Manchmal tun wir etwas obwohl wir genau wissen, dass es schlecht für mich und andere ist.

Das ist es, was man unter „Schuld“ und „Sünde“ verstehen kann.

2. Einführung in Versöhnung

Die Jugendlichen sollen für das Thema Versöhnung sensibilisiert werden. Versöhnung steht immer im Zusammenhang mit Beziehungen. Im Folgenden soll die Beziehung zu sich selbst, zu andere und zu Gott reflektiert werden.

▪ ICH

Sprecher/-in:

Ihr seid eingeladen einige Stationen zu Versöhnung zu besuchen. Versöhnen heißt, dass man versucht die Dinge die man „leider“ angestellt hat wieder gut zu machen. Aber mit wem muss man sich denn überhaupt versöhnen?

Nächste Folie:



Sprecher/-in:

Zuerst geht es um die Versöhnung mit mir selbst. Im Eingangslied haben wir davon gehört, dass man sich selbst oft schlechtes tut:

Sprecher/-in 2 oder JugendlicheR:

Die Zähne sind braun,
es tut noch nicht weh,
ich geh' nicht zum Zahnarzt

Ich knabber' an nem'
Buntstift, Mama sagt 'Lass das!'
doch es entspannt mich

Ich stehe morgens auf,
der Kaffee schmeckt herrlich,
ich leg' mich wieder hin

Ich kann gar nichts sehen
alles dunkel,
doch Sonnenbrille im Club is leider geil

Nächste Folie:



Sprecher/-in:

Wie gehe ich mit mir selber um? Nehme ich mich an wie ich bin mit allem was ich super kann und genauso mit allem in dem ich nicht so gut bin? Mag ich mich, obwohl ich etwas Dummes oder Peinliches gemacht habe? Kann ich mich im Spiegel noch anschauen?
VERZEIH DIR SELBST!!!

KURZE PAUSE

▪ WIR

Nächste Folie:



Sprecher/-in:

Als nächstes geht es um die Versöhnung mit anderen. Das verstehen wir am leichtesten. Wenn ich etwas tue, das jemand anderem Schadet mache ich mich schuldig.

ZweiteR Sprecher/-in oder JugendlicheR:

Ich winke dem Veganer,
mit dem Mund voller
Hackfleisch... mmh!

Ich dekoriere,
besoffene Freunde,
is' zwar gemein aber leider geil.

Nächste Folie:



Sprecher/-in:

Welche Menschen in meinem Leben sind wichtig für mich? Mit wem habe ich zu tun?
Gibt es Menschen, denen gegenüber ich „schuldig“ geworden bin?
Wie gehe ich mit anderen Menschen um? Achte ich darauf, dass ich niemanden verletze? Wie kann ich wieder gut machen, was ich angestellt habe?
DIR WIRD VERZIEHEN!!!

KURZE PAUSE

▪ GOTT

Nächste Folie:



Sprecher/-in:

Es gibt Dinge die so groß sind, dass kein Mensch sie erfassen kann. Es gibt Taten, von denen wir glauben sie sind so schlimm, dass wir sie keinem Menschen erzählen möchten.

Es kann passieren, dass wir etwas Schlechtes gemacht haben und wissen, das kann kein Mensch mehr rückgängig machen und ändern.

ZweiteR Sprecher/-in oder JugendlicheR:

Kleine Kinderhände,
nähen schöne Schuhe,
meine neuen Sneakers sind leider geil.

'Weg mit dem Atom!
hörst du sie schreien
ich lade mein Smartphone

Auto's machen Dreck, Umwelt geht kaputt
doch 'ne fette neue Karre is' leider geil.

schlecht für dein' Gott!

Nächste Folie:



Sprecher/-in:

Du möchtest Verantwortung übernehmen für die Schöpfung Gottes, aber den Klimawandel kannst du allein nicht aufhalten.

Du willst nicht, dass Menschen in anderen Ländern ausgebeutet werden, aber du bist abhängig von den Waren die bei uns in den Geschäften verkauft werden.

Du hast etwas getan, dass kein Mensch mehr ändern kann und das du dir selbst nicht verzeihen kannst.

Erzähle Gott von diesen Dingen! Er kann dir Hoffnung geben!

GOTT VERZEIHT DIR!!!

KURZE PAUSE

3. Persönliche Besinnung – Stationenbetrieb:

Im folgenden Teil der Feier wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten sich individuell mit Versöhnung auseinander zu setzen. Auf einem Versöhnungsweg mit unterschiedlichen Stationen werden die drei Themenbereiche ICH-WIR-GOTT persönlich erfahrbar. Die Anzahl und Art der angebotenen Stationen ist von den Veranstaltern frei Variierbar.

Es gibt keine bestimmte Reihenfolge in der die Stationen besucht werden müssen. Wie lange die Jugendlichen bei den Stationen verweilen ist ihnen selbst überlassen.

Wichtig ist gegebenenfalls für Fragen zur Verfügung zu stehen und für Ordnung zu sorgen.

Nächste Folie: (kann je nach bedarf bearbeitet werden, wenn weniger oder andere Stationen gewünscht sind)



Sprecher/-in:

Wir haben Stationen im Raum aufgebaut, die euch helfen sollen, ganz für euch allein Nachdenken zu können. Es gibt keine bestimmte Reihenfolge. Besucht die Stationen, die euch gut tun. Manche dauern kürzer oder länger. Bleibt so lange dort, wie es euch passend erscheint.

Achtet darauf, dass alle die Stationen besuchen können die wollen. Wenn an einer Station bereits viele warten, besucht inzwischen eine andere. Achtet darauf, dass ihr andere nicht stört, die sich besinnen wollen.

(Hinweis wo die Stationen zu finden sind.)

Vorschläge für Stationen zu den Bereichen ICH-WIR-GOTT:

ICH

Schatztruhe

Anweisung:

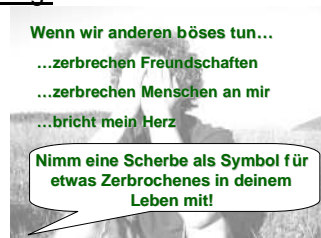


1. Die Jugendlichen öffnen den Deckel der Schatztruhe.
2. Sie sehen in den Spiegel.
3. Sie lesen:
**„Du bist ein Schatz Gottes!
Verzeih dir selbst“**
4. Sie schließen die Schatztruhe

Material: Schatztruhen mit Spiegel

Meine Scherbe

Anweisung:



Material: Scherben

WIR

Gespräch

Anweisung:

Wie gehe ich mit anderen um?
Bei wem und wie könnte ich mich entschuldigen?

Rede mit jemandem darüber!

Angebot mit Begleiter/-innen ein persönliches Gespräch zu führen.
Mit ca. 1 Person pro 10 Jugendliche sollte gerechnet werden, um keine zu großen Wartezeiten zu erzeugen. Darauf achten, dass die Station eine gewisse Privatsphäre bietet und nicht belauscht werden kann.

Zusage

Den Jugendlichen wird ein guter Wunsch mitgegeben. Empfohlen ist, ihnen die Hände zu reichen und Blickkontakt zu suchen. ACHTUNG: Berührungen an Schultern oder am Kopf könnte von den Jugendlichen als unangenehm empfunden werden!

Kann als eigene Station stehen (Priester, Pastoralassistent/-in, Firmverantwortliche)

Oder

Kann Teil des Gesprächs sein und von der/dem Begleiter/-in des Gesprächs gegeben werden.

Hilfestellung für Gesprächsführung und Zusage:

Wie gehst du mit anderen um? Bei wem und wie könntest du dich entschuldigen?

Mögliche Einstiegshilfen

- Ich bin Wie heißt du?
- Wie ist es dir bei den Stationen gegangen? – Hat dich was gestört, ist dir was aufgefallen?
- Was magst du besonders gerne? Was überhaupt nicht?
- Gibt es irgendwas, das dich wurmt, schon länger beschäftigt?
- Sind einige deiner FreundInnen heute auch dabei?
- Gibt es etwas bestimmtes, über das du gerne reden möchtest?



Gedanken

- Hast du mit jemandem von deinen FreundInnen Streit?
- Gibt es Menschen, die wütend auf dich sind?
- Gibt es etwas, was du gerne wiedergutmachen würdest? Wie könnte dir das gelingen?

Zuspruch Varianten:

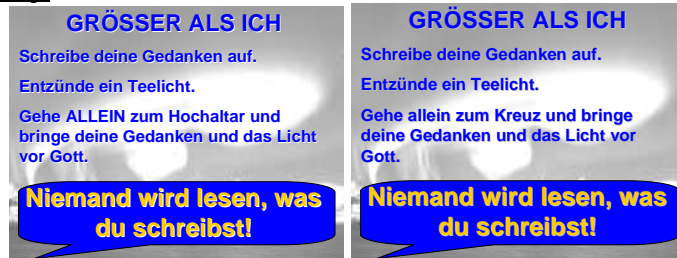
- „Gott ist gütig und barmherzig/gut, er verzeiht dir. Er begleite dich auf deinem Weg und schenke dir Frieden.“
- „Der barmherzige Gott heilt und versöhnt. Er wendet sich dir mit seiner ganzen Liebe zu um dir zu verzeihen.“
- „Gott liebt dich. Er will das Gute und verzeiht dir.“
- „Dein Gott möchte, dass es dir gut geht und will dich von allem Ballast befreien.“
- „Gott will dir vergeben. So wende dich ihm zu und öffne dich für ihn, dass er dir deine Schuld vergeben kann.“

Kreuzzeichen: „+ In Namen des Vaters, + des Sohnes und des + Heiligen Geistes. Amen.“

GOTT

Meine Gedanken

Anweisung:



Material: Brennende Kerze, Stifte, Zettel, Teelichter, wenn nicht in der Kirche - Kreuz

Vor Gott

Darauf achten, dass die Jugendlichen möglichst einzeln die Möglichkeit haben vor Gott hin zu treten.

4. Scherbenmandala

Bevor die Jugendlichen auf ihren Platz zurück gehen werden sie angewiesen ihre Scherbe auf ein Tuch zu legen und damit ein Bild zu gestalten.

Sprecher/-in:

Aus allen unseren Scherben haben wir gemeinsam ein Bild gelegt.

Wenn wir die Dinge in unserem Leben annehmen, die nicht so gut gelaufen sind und uns selber Verzeihen, kann aus den Scherben unseres Lebens etwas Schönes entstehen.

Wir sind wie bunte Fenster durch die Gottes Licht in die Welt leuchtet.

5. Vater Unser

Sprecher/-in:

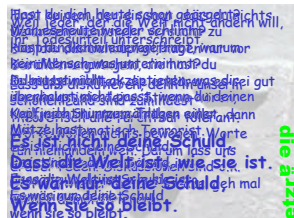
Im Vater Unser bitten wir Gott um die Vergebung unserer Sünden. Beten wir gemeinsam: Vater unser im Himmel...



6. Lied: Die Ärzte „Deine Schuld“

Sprecher/-in:

Zum Abschluss hören wir ein Lied, in dem es darum geht, dass jede und jeder von uns dazu beitragen kann, dass die Welt noch besser und leuchtender wird!

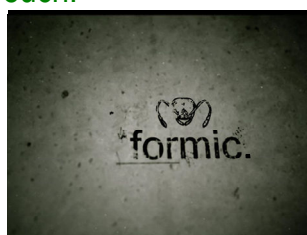


7. ev. Film „Skateboard“

Je nach Stimmung kann der Film als kleine „Belohnung“ gezeigt werden.

Sprecher/-in:

Ihr glaubt, ihr seid zu klein um etwas zu bewirken? Auch wenn ihr klein seid, ihr könnt die Welt verändern! Vertraut auf euch!



Danke an alle Helfer/-innen und an die Jugendlichen fürs Mitmachen und Verabschiedung.